

Rundbrief-Informationen und -Beiträge zum SS - Herlasgrün

Jahr Rbf. Informationen / Beitrag

1990 53

Dr. Erhard Taubert, Reichenbach i.V.:

Die königlich-sächsischen Meilensteine in den Kreisen Plauen und Reichenbach im Vogtland

Der Kreis Plauen verfügt über die recht beachtliche Anzahl von acht königlich-sächsischen Meilen- bzw. Kilometersteinen und einen Stationsstein, die fast ausnahmslos in die Denkmalliste aufgenommen worden sind. Letztgenannter Stein steht in Plauen-Reißig an der Kreuzung der Reußenländer-/ Pfaffengutstraße, abseits vom Verkehrsgeschehen, und fällt dem vorbeifahrenden wegen des durch den anliegenden Wald relativ dunkel gelegenen Standortes nicht ins Auge. Die Längsseiten des Steines stehen in der Flucht der Pfaffengutstraße und haben, jeweils durch einen Richtungspfeil ergänzt, folgende Inschriften:

Von Reißig kommend

Nach
Plauen
3/4 St.

Nach
Röttis
3/4 St.

Von Jößnitz kommend

Nach
Haselbrunn
1/2 St.

Nach
Röttis
3/4 St.

Die zur Reußenländer Straße zeigende Schmalseite gibt an:

Nach
Jößnitz
1/2 St.

Die beiden Kronen auf den Längsseiten sind rot unterlegt.

Den Grenzübergangstein in Reuth kann man, fährt man mit der Bahn nach Hof, bei der Durchfahrt durch den Bahnhof rechterhand deutlich sehen. Er ist weiß gekalkt und hat auf beiden Seiten vergoldete Kronen.

Unbefriedigend ist der Zustand des Ganzmeilensteines (?) in Herlasgrün. Er steht gegenüber dem Bahnhof und dient noch immer als Befestigung einer Kette, die, wie man mir sagte, aus Sicherheitsgründen angebracht werden mußte, um den Ausgang aus dem angrenzenden Kinderferienlager zu sichern. Für die Zukunft sind Veränderungen ins Auge gefaßt. Der Stein hatte noch vor etwa 5 Jahren eine Originalkrone, die aber bei Bauarbeiten zerstört wurde. Die von Herrn Neumann/Plauen angebrachte vergoldete Krone wurde wenige Tage danach gestohlen. Nun beabsichtigt er, bald wieder zwei nachgebildete Kronen anzubringen, um damit auch die Gemeinde zu stimulieren, von sich aus zur Sicherung des Objektes beizutragen.

Ein Kilometerstein steht an der B 92, die bei der „Schöpsdrehe“ zwischen Plauen und Syrau von der B 282 abzweigt. Er befindet sich auf Flur Steinsdorf, gegenüber dem gut sichtbaren Denkmal für einen hier tödlich verunglückten Radrennfahrer. Die Straße bildete ehemals an dieser Stelle auf wenige hundert Meter die Grenze zwischen Sachsen und Reuß, ältere Linie. Dieser Stein muß noch in der Denkmalliste des Kreises Plauen-Land erfaßt werden.

Die restlichen vier Steine stehen an der B 173, die durch die Grenzöffnung zu einer der bekanntesten und meist frequentierten Straßen Sachsen geworden ist.

Von Plauen aus nach Osten fahrend, kommt man nach Neuensalz. Nur wenige Meter nach Abzweig der B 169 bog die alte Theumaer Straße nach rechts ab. Dort steht der Ganzmeilenstein mit einer zur Straße zeigenden vergoldeten Krone.

Hinter dem Ort führt die B 173 bergauf. Von dort aus sieht man die rechts nach Zobes führende Straße. Etwa 250 m vor dem Abzweig steht am rechten Straßenrand ein weiß gekalkter Kilometerstein noch auf Flur Neuensalz.

Nach Durchfahren des nächsten Ortes, Thoßfell, trifft man an der Gabelung der B 173 und der Straße nach Treuen auf ein Ensemble von drei Steinen: eine alten Poststein, ein Steinkreuz und die kgl.-sächs. Ganzmeile. Letzterer Stein ist weiß gekalkt und trägt eine Krone auf der nach Treuen zeigenden Seite.

Von Plauen aus nach Westen, in Richtung Hof, gelangt man etwa 200 m hinter dem Ortsausgang Meßbach an den rechts am Straßenrand stehenden, gut sichtbaren kgl.-sächs. Ganzmeilenstein.

Dieses Exemplar ist etwa 60 cm hoch. Nach Aussagen von Herrn Naumann handelt es sich bei den beiden Kronen um Nachbildungen, die so fest angebracht wurden, daß dabei die nach Meßbach zeigende oben links ausgebrochen ist.

Nach Hinweisen von Herrn Brückner/Johanngeorgenstadt habe ich am 09. Juni 1990 den Meilenstein an der B 94 aufgesucht. Er steht auf Flur Friesen, Kreis Reichenbach/V., in Richtung Greiz fahrend

ca. 150 m vor dem Abzweig der Straße nach Waltersdorf (links) und Krahmer (rechts). Da er am Ende eines Waldstückes und, von Greiz kommend, hinter einem Baum steht, ist er schlecht zu sehen. Er hat einen quadratischen Sockel von ca. 43 cm Seitenlänge. Der Sockel ist oben leicht abgeschrägt. Auf der nach Friesen blickenden Seite ist der vertiefte Inschriftenspiegel recht gut erhalten, das Gestein aber z.T. Ausgebröckelt, so daß nur mit großer Mühe drei Buchstaben auszumachen sind: „K r h“. Die Kronen fehlen. Die nach Greiz weisende Platte ist unten ausgeschlagen. Auf Grund der Gesamthöhe von ca. 80 cm, der Dicke von 34 cm und seines Standortes in unmittelbarer Nähe der früheren Grenze zwischen Sachsen und Reuß, ältere Linie, handelt es sich um einen Grenzübergangstein. Bemühungen, diesen neugefundenen Stein in die Denkmalliste des Kreises Reichenbach/V. aufzunehmen, sind soweit vorangekommen, daß am 19. Juli 1990 eine Ortsbesichtigung mit Herrn Dr. Richter und Frau Wicht von der Abt. Kultur des Landratsamtes stattfand, in deren Ergebnis entschieden wurde, dem zuständigen Dezernat den Vorschlag zu unterbreiten, diesen Grenzübergangstein in die Liste einzubeziehen.

Rundbrief Nr. 53, Anlage 7, Dezember 1990.

2001 74

Herlasgrün
(08543, Gemeinde Pöhl, Vogtlandkreis)

Der Stationsstein am Bahnhof Herlasgrün wurde am 10. April 2001 nach Restaurierung in der Steinmetzfirma Eismann aus Neustadt/Vogtl. im Auftrag der Firma, die den Platz zwischen Bahnhof und „Sächsisch-Bayerischem Hof“ (Bahnhofstr.) umgestalten, restauriert und neu aufgestellt. Er trägt nun wieder die historischen Inschriften unter den schon 1992 neu angebrachten großen Gußkronen

Richtung
Mehltheuer

Richtung
Bahnhof Herlasgrün

Elsterberg
1,14 M.
Mehltheuer
3,19 M.
Treuen
0,93 M.

Herlasgrün

(Info.: Werner Pöllmann, Sträßel)

Rundbrief Nr. 74, Juli 2001.

2002 75

Herlasgrün
(08543, Gemeinde Pöhl, Vogtlandkreis)

Wie im Rundbrief 74 gemeldet, ist der Königlich-sächsische Stationsstein von Herlasgrün restauriert worden und steht seit dem 10. April 2001 wieder am historischen Standort vor dem Bahnhof. Mit dem Ausbau der Verknüpfungsstelle am Bahnhof Herlasgrün, wurde nun der königlich-sächsische Stationsstein, sozusagen als historisches Denkmal der einstigen Schnittstelle einer vollständigen Restaurierung unterzogen. Auf Anraten der Unteren Denkmalschutzbehörde im Landratsamt hat der Steinmetzmeister Detlef Eismann in Neustadt den gut gestalteten Block aus Cottaer Sandstein von seiner Verwitterungsschicht befreit. Die Beschriftung wurde mit Hilfe der Akte aus dem Dresdener Hauptstaatsarchiv rekonstruiert: Nun steht unter der Krone auf einer Seite wieder „Herlasgrün“ sozusagen als „Ortsingangsschild“ der Postkutschenzeit und auf der anderen: Elsterberg 1,14 M., Mehltheuer 3,19 M. (von diesem Kurs ist noch ein Halbmeilenstein an der B 92 bei Steinsdorf erhalten geblieben) und Treuen 0,93 M. Dort steht noch ein Halbmeilenstein der Kurse Plauen-Lengenfeld bzw. Plauen-Auerbach am Ortsausgang in Richtung Eich. Großes Engagement bei der nach alten Techniken vollbrachten

Restaurierung zeigte die Auszubildende Susanne Kreißl. Am 10. April 2001, um 15 Uhr stellten Ralf Hummel und Harald Fischer von der Firma Eismann das „gute Stück“ an seinen alten Platz, der nun in die funkelnagelneue Bushaltestelle integriert ist. Am Umbau des Platzes zwischen Bahnhof und „Sächsisch-Bayerischen Hof“ beteiligten sich einheimische Firmen (Lieberth-Bau Netzschkau, Fischer Stahlbau-Metallbau Christgrün u.a.), die als Sponsoren die Restaurierung veranlasst haben. Ein Vertreter der Gemeinde Pöhl lobte den Einsatz aller Beteiligten.

Anmerkung:

Nicht nur in Reichenbach und Plauen, sondern auch an kleineren Stationen der Sächsisch-Bayerischen Staatseisenbahn Leipzig-Hof wurden Postkurse eingerichtet, wo der Wechsel von der Straße auf die Schiene oder umgekehrt erfolgte und deshalb stellte man z. B. Auch vor den Bahnhöfen in Herlasgrün, Mehltheuer und Reuth Stationssteine auf. Jener in Mehltheuer ist verschwunden aber jene in Herlasgrün und Reuth bekamen 1992 von Baumeister Helmut Naumann aus Plauen einen neuen Anstrich und neue Kronen. In Mehltheuer begann bzw. endeten fünf Kurse: Plauen-Mehltheuer, Herlasgrün-Mehltheuer über Elsterberg, Reichenbach-Mehltheuer über Mylau, Netzschkau und Elsterberg, Mehltheuer-Zeulenroda über Pausa und Mehltheuer-Schleiz über Mühltröff. 1992 wurde ein restaurierter Abzweigstein in Oberpirk an der B 282 wieder aufgestellt. Hier trennten sich die Kurse Mehltheuer-Schleiz und Mehltheuer-Zeulenroda. 25 Königlich-sächsische Meilensteine sind im Vogtland noch vorhanden.

(Info.: Werner Pöllmann, Sträßel)

Rundbrief Nr. 75, April 2002.

2003 77

Herlasgrün **(08543, Gemeinde Pöhl, Vogtlandkreis)**

Im Rundbrief Nr. 74 wurde auf die Rekonstruktion des Stationssteines im April 2001 hingewiesen. Er gehörte zum Postkurs 191 von Mehltheuer nach Herlasgrün. Der Stein trägt jetzt folgende Inschriften, die jedoch nicht mit den Angaben hinsichtlich der Reihenfolge als auch den Meilenangaben in der Vermessungsakte übereinstimmen.

Rekonstruktion
2001

Akte Kurs 191

Richtung
Mehltheuer

Bahnhof
Herlasgrün

Richtung
Mehltheuer

Elsterberg
1,14 M.
Mehltheuer
3,19 M.
Treuen
0,93 M.

Herlasgrün

Treuen
0,93 M.
Elsterberg
1,17 M.
Mehltheuer
3,23 M.

Die Rekonstruktion der Inschriften erfolgte damals im Rahmen des dortigen Straßenbauprojektes kurzfristig anhand der „Postcourskarte“ und des „Cours-Meilenzeigers“ bzw. „Extrapost-Meilenzeigers“ von 1864. Die Vermessungsunterlagen aus dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv lagen dazu noch nicht vor. Der Vergleich verdeutlicht die Notwendigkeit der Heranziehung der Vermessungsakten für die Rekonstruktion.

(Info.: Frank Ringleb, Riesa und André Kaiser, Kurort Hartha)

Rundbrief Nr. 77, Mai 2003.